

Inhalt 31/1&2

DGUF-Nachrichten

Bilanz des alten und des neuen Vorstands	3-7
Archäologische Berichte	10
Nachrichten der Redaktion/Redaktionsrichtlinien für die Archäologischen Informationen	10-12
Rezensionsangebote	13-14
Adressen der Mitglieder des Vorstandes und des Beirates der DGUF	14-15
Bestellliste Archäologische Informationen	16

aktuell

KEGLER-GRAIEWSKI, Nicole Tausch und Transport von neolithischen Steingeräten	17-24
NOWAK, Kathrin Zur räumlichen Verteilung von Dechselklingen aus Aktinolith-Hornblendeschiefer in der Linearbandkeramik	25-32
DRAUSCHKE, Jörg Handelsgut, Geschenke, Subsidien. Zu den Vermittlungsfaktoren ostmediterraner und orientalischer Objekte im Merowingerreich.	33-43
SIEGMÜLLER, Annette; PEEK, Christina Herstellung, Handel und Transport von friesischen Tuchen. Befunde und Funde aus der frühmittelalterlichen Wurt Hessens, Wilhelmshaven.	45-54
GRIMM, Oliver Verkehr, Transport und Handel in Norwegen und Böhmen in einer Langzeitperspektive	55-67
CIVIS, Greta Handwerk und Verkehr: Transportlogistik und Handelsgut im mittelalterlichen Brandenburg.	69-76
ROBBEN, Fabian Spätmittelalterliche Fässer als Transportverpackung im hansischen Handelssystem	77-86
HERZOG, Irmela Berechnung von optimalen Wegen am Beispiel der Zeitstraße	87-96
KARG, Sabine Diversität der Nutzpflanzen im Mittelalter Europas	97-102

Berichte

Peter DEGENKOLB, Doris GUTSMIEDL, Silvine SCHARL, Miriam SÉNÉCHEAU, Stefan SUHRBIER Ur- und Frühgeschichte in aktuellen Lehrplänen für den Geschichtsunterricht	103-118
Monika G. TESCH KNOCH Neue Forschungen im Raume San Luis Potosi, Mexiko	119-122

Inhalt 31/1&2

Forum / Nachtrag

<i>Diskussion I (Neolithisierung vgl. AI 26/2, 2003, 255-273; 29, 1&2, 127-128)</i> GEHLEN, Birgit & SCHÖN, Werner Zum Diskussionsbeitrag von Karl-Ernst Behre in AI 30/2, 2007, 53-57. „Wo sind die Nachweise für mesolithischen Ackerbau in Mitteleuropa?“	123-126
<i>Diskussion II</i> SCHERZLER, Diane Wissenschaft und Journalismus: Über die Problematik des Blicks von außen. Eine Erwiderung zu Metin Yeşilyurts Beitrag „Eine Stellungnahme zur Darstellung des ‚Archäologischen‘ in den Medien“. AI 30/2, 2007, 59-66.	127-135
BRAUNE, Arnulf Nachtrag zu Nr. 30/2, 2007 Neues zur Himmelscheibe von Nebra.	136
SELENT, Andreas Erfahrungen freiberuflicher Archäologen/Archäologinnen Ein Nachtrag zu: aktuell 30/2, 2007. „Gibt es ein (lebenswertes) Leben nach dem Archäologiestudium?“	137

Tagungen & Arbeitsgemeinschaften

KLUTTIG-ALTMANN, Ralf Bericht über die 22. Tagung des Arbeitskreises Tonpfeifen vom 25. bis 27. April 2008 in Forst/Lausitz	139-141
DOPPLER, Thomas/RAMMINGER, Britta/SCHIMMELPFENNIG, Dirk Bericht über die gemeinsame Sitzung von AG Neolithikum und AG Bronzezeit im Rahmen der Jahrestagung des Mittel- und Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung e.V. in Greifswald (23.-25.03.2009).	143-145
TREDE, Beate Neueröffnung des Archäologischen Museums Hamburg Eine archäologische Erlebniswelt für die ganze Familie	147-148

Bücher

Ernst Schubert, Essen und Trinken im Mittelalter. (Jost AULER)	149-150
Jiri Macháček, Pohansko bei Breclav. Ein frühmittelalterliches Zentrum als sozialwirtschaftliches System. (Markus C. BLAICH)	151-153

Dissertationen & Magisterarbeiten

HEIDENREICH, Stephan M. Late Glacial Hunter-Gatherers in Westphalia - The Final Paleolithic Site of Salzkotten-Thüle (District of Paderborn, North Rhine-Westphalia, Germany)	155-163
PINGEL, Claudia Fundästhetik und Persönlichkeitsstruktur in der Eisenzeit und im Frühmittelalter – ein archäologisch-psychologisches Experiment	165-174

BERNBECK, Reinhard

Die Brücke über den Fluß Vergangenheit

Rezensionsangebote

Folgende Bücher wurden der Redaktion zur Rezension in den Archäologischen Informationen angeboten. Interessierte RezensentInnen melden sich bitte bei Werner SCHÖN oder bei Dirk SCHIMMELPFENNIG.

Dr. Werner Schön
An der Lay 4
54578 Kerpen - Loogh

Dirk Schimmelpfennig M.A.
Institut für Ur- und Frühgeschichte
Weyertal 125
D - 50923 Köln

ATZBACH, R. (2007): Marburgs heiligster Ort. Ausgrabungen 1970/71 am Standort der Hospitalgründung der heiligen Elisabeth. Marburg 2007.

BETZ, O./KÖHLER, H.-R. (Hrsg.)(2008): Die Evolution des Lebendigen. Grundlagen und Aktualität der Evolutionslehre. Narr Francke Attempto Verlag, Tübingen 2008.

BÖHNER, U. (2008): Sesselfelsgrötte IV. Die Schicht E3 der Sesselfelsgrötte und die Funde aus dem Abri I am Schulerloch. Späte Micoquien-Inventare und ihre Stellung zum Moustérien. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2008.

BONK, S./SCHMID, P. (HRSG.)(2009): Bayern unter den Römern. Facetten einer folgenreichen Epoche. Schnell & Steiner, Regensburg 2009.

CICHY, E. (2008): Der Siedlungsplatz Hamm - Westhafen. 2 Bände. Verlag Philipp von Zabern, Mainz 2008.

DÖRFLER, W./MÜLLER, J. (HRSG.)(2008): Umwelt Wirtschaft Siedlungen im dritten vorchristlichen Jahrtausend Mitteleuropas und Südschweden. Offa Bücher 84. Wachholtz Verlag Neumünster 2008.

EGGERT, M.K.H./SAMIDA, S. (2009): Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie. Narr, Francke, Attempto Verlag, Tübingen 2009.

FAGAN, B. (2009): Die Eiszeit. Leben und Überleben im letzten großen Klimawandel. Theiss Verlag, Stuttgart 2009.

GOLDHAMMER, J. (2008): Untersuchungen zur Stratigraphie, Fundverteilung und zum Fundspektrum der mittleren Erdböllerkultur in Ostholstein. Die Nachgrabungen in Grube-Rosenhof aus den Jahren 2001 und 2002. Habelt Verlag Bonn 2008.

HUSEMANN, D. (2008): Vaterschaftstest für Pharao. Wie Genforschung archäologische Rätsel entschlüsselt. Theiss Verlag, Stuttgart 2008.

IVANOVA, M. (2008): Befestigte Siedlungen auf dem Balkan, in der Ägäis und in Westanatolien, ca. 5000-2000 v. Chr. Waxmann Verlag, Münster 2008.

JÜLICH, S. (2007): Die frühmittelalterliche Saline von Soest im europäischen Kontext. Text- und Tafelband. Bodenaltertümer Westfalens 44. Verlag Philipp von Zabern, Mainz 2007.

KNOPE, T. (Hrsg.)(2008): Umweltverhalten in Geschichte und Gegenwart. Narr Francke Attempto Verlag, Tübingen 2008.

Inhalt 31/1&2 / Rezensionangebote

KÜHLBORN, J.-S. (2008): Rom auf dem Weg nach Germanien: Geostrategie, Vormarschtrassen und Logistik. Bodenaltertümer Westfalens 45. Verlag Philipp von Zabern, Mainz 2008.

KÜMMEL, C./SCHWEIZER, B./VEIT, U. (Hrsg.)(2008): Körperinszenierung – Objektsammlung – Monumentalisierung. Totenritual und Grabkult in frühen Gesellschaften. Waxmann Verlag, Münster 2008.

LENNEIS, E. (2009): Rosenburg im Kamptal, Niederösterreich. Ein Sonderplatz der älteren Linearbandkeramik. Habelt Verlag Bonn 2009.

MEFFERT, J. (2009): Die paläovenetische Votivkeramik aus dem Reitia-Heiligtum von Este. Verlag Philipp von Zabern, Mainz 2009.

MERSCH, M. (2007): Das ehemalige Zisterzienserinnen-Kloster Vallis Dei in Brenkhausen. Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 45. Verlag Philipp von Zabern, Mainz 2007.

MÜLLER-BECK, H. (2008): Seeberg Burgäschisee-Süd. Teil 2. Bauten und Siedlungsgeschichte. Stämpfli Verlag Bern 2008.

MÜLLER, v. U./KLEINGÄRTNER, S./HUBER, F. (2009): Zwischen Nord- und Ostsee 1997-2007. Zehn Jahre Arbeitsgruppe für maritime und limnische Archäologie (AMLA) in Schleswig-Holstein. Habelt Verlag Bonn 2009.

MÜNZ-VIERBOOM, B. (2007): Von Klostermauern und frommen Frauen; Die Ergebnisse der Ausgrabungen im ehemaligen Zisterzienserinnenkloster Gravenhorst von 1999 bis 2002. Verlag Philipp von Zabern, Mainz 2007.

NIEDERSÄCHSISCHES INSTITUT FÜR HISTORISCHE KÜSTENFORSCHUNG (HRSG.)(2008): Neue Wege zu alten Bauten – Interdisziplinäre Forschungen zum Thema Haus. Probleme der historischen Küstenforschung Band 32. Oldenburg 2008.

PEEK, T. (2008): Siedlungsgeschichtliche Untersuchungen im Stapelviertel. Archäologie und Denkmalpflege in Duisburg Band 8. Duisburg 2008.

RAMBUSCHEK, U. (2009): Zwischen Diskursanalyse und Isotopenforschung. Methoden der archäologischen Geschlechterforschung. Waxmann Verlag, Münster 2009.

RIEMER, H. (2009): Die Aschenaltäre aus dem Reitia-Heiligtum von Este. Verlag Philipp von Zabern, Mainz 2009.

THIEL, A. (Hrsg.)(2008): Neue Forschungen am Limes. Beiträge zum Welterbe Limes Band 3. Theiss Verlag, Stuttgart 2008.

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte. Band 77/2008. Theiss Verlag, Stuttgart 2008.

Folgende Verlage bieten generell ihre Neuerscheinungen zur Rezension an. Anforderung sind an die obigen Adressen zu richten.

Habelt Verlag, Bonn

Theiss Verlag, Stuttgart

Verlag Schnell & Steiner, Regensburg

Wachholtz Verlag, Neumünster

Tausch und Transport von neolithischen Steingeräten

Nicole Kegler-Graiewski

Zusammenfassung – Der Austausch von Steinartefakten kann unter den verschiedensten Gesichtspunkten untersucht werden. Hier soll speziell der Transport beleuchtet werden. Dabei gehen die Transportdistanz und die zu transportierende Menge in die Berechnung des Transportaufwandes ein. Dieser wird dann auf die Zeiträume, in denen der Transport stattgefunden hat, umgerechnet. Damit relativieren sich die Fundmengen von Importmaterialien. Es entsteht ein einheitliches Maß sowohl z.B. für die großräumige und in großem Umfang betriebene bandkeramische Versorgung mit Dechselklingen aus Amphibolith-Hornblendeschiefer als auch z.B. für die seltenen, aber über weitere Strecken transportierten Jadebeilklingen des Jungneolithikums. Der Aufwand, der für den Transport von Steingeräten betrieben wird, lässt sich so vergleichen. Als Untersuchungsgegenstand dienen neolithische Fundplätze aus Hessen.

Schlüsselwörter – Steingeräte, Rohmaterial, Transport

Abstract – The Exchange of stonetools can be examined in different ways. In this article, the transport is in the focus. The distance and the weight of the artefacts made from a raw material of known origin are taken for the calculation of the effort of transport. This allows comparing the effort for the transport of different imported materials and different types of artefacts. Examples of sites are taken from Hesse, Germany.

Keywords – Stonetools, raw material, transport

Zur räumlichen Verteilung von Dechselklingen aus Aktinolith-Hornblendeschiefer in der Linearbandkeramik

Kathrin Nowak

Zusammenfassung – Dechselklingen werden in Siedlungen und Gräberfeldern der Linearbandkeramik gefunden. Einige dieser Klingen bestehen aus dem Rohmaterial Aktinolith-Hornblendeschiefer (AHS). Basierend auf dem prozentualen Anteil der Klingen aus AHS jedes Fundplatzes wird ein Test auf Autokorrelation und eine Interpolation angewendet, um die räumliche Verteilung dieses Rohmaterials zu analysieren. Um den Zusammenhang zwischen der Versorgung mit AHS in Siedlungen und Gräberfeldern zu messen, wird ein Rangkorrelationskoeffizient berechnet. Diese Analysen ermöglichen eine Charakterisierung des Tausches mit AHS.

Schlüsselwörter – GIS, Linearbandkeramik, Dechseln

Abstract – Adze blades are found in settlements and burial sites of the Linear Pottery Culture. Some of these blades are made of the raw material actinolite-hornblende schist (AHS). Based on the percentage of blades made of AHS found on each site a test of autocorrelation and interpolation is applied to analyse the spatial distribution of this raw material. For measuring the connection between the provision of settlements and burial sites with AHS a rank correlation coefficient is calculated. These analyses provide means to characterize the exchange of AHS.

Keywords – GIS, Linear Pottery Culture, stone adzes

Handelsgut, Geschenke, Subsidien. Zu den Vermittlungsfaktoren ostmediterraner und orientalischer Objekte im Merowingerreich

Jörg Drauschke

Zusammenfassung – In der Regel werden Fernkontakte im frühen Mittelalter, die sich anhand echter Importstücke gut belegen lassen, gerne als Ausdruck eines irgendwie gearteten Handels gewertet. Die im folgenden Beitrag analysierten Funde, deren Ursprung in einem Raum gesucht werden muss, der sich zwischen Südasien und dem östlichen Mittelmeer erstreckt, und die über Italien und die südgallische Küste in das Merowingerreich gelangten, repräsentieren jedoch eine Vielfalt von Objekt- und Materialgattungen, für deren Vermittlung sehr unterschiedliche Distributionsmechanismen postuliert werden müssen. Nach der Darstellung der betreffenden Objekte, ihrer Provenienz und ihrer Verbreitung sowie alternativen Erklärungsmodellen für ihren Transport in das Fränkische Reich sollen anhand eines Modells zum Güteraustausch aus der Wirtschaftsethologie die im Frühmittelalter abgelaufenen Prozesse begrifflich exakter gefasst und stärker differenziert werden, so dass ein Gesamtbild entsteht, das dem anzunehmenden komplexen Distributions-System dieser Zeit gerecht werden kann.

Schlüsselwörter – Asien, Austausch, Byzanz, Distribution, Geschenk, Handel, Merowingerreich, Mittelmeer, Orient

Abstract – Long distant contacts of the early Middle Ages, which can be identified well according to certain imports, are usually seen as an expression of an in most cases unspecified trade. The finds analysed within the following contribution, whose origin can be located between South Asia and the Eastern Mediterranean and which came to the Merovingian Empire via Italy and the coast in southern Gaul,

represent a variety of objects and materials. For their transport different mechanisms of distribution must be taken into account. After presenting the respective objects, their provenance and their regional distribution as well as alternative explanations for their transport into the Frankish Kingdom, the processes of exchange which took place in the early Middle Ages shall be conceptualised and differentiated more exactly with the help of a model deriving from economic anthropology. The aim is to obtain an overall picture that could satisfy the presumable complex system of distribution of this time period.

Keywords – Asia, Byzantium, Distribution, Exchange, Gift, Mediterranean, Merovingian Empire, Orient, Trade

Herstellung, Handel und Transport von friesischen Tuchen

Befunde und Funde aus der frühmittelalterlichen Wurt Hessens, Wilhelmshaven

Annette Siegmüller und Christina Peek

Zusammenfassung – Anhand der Befunde und Funde aus den Grabungen auf der Wurt Hessens in Wilhelmshaven ist es durch eine kooperierende Analyse zwischen Siedlungs- und der Textilarchäologie gelungen, umfassende neue Erkenntnisse hinsichtlich der Definition, der Herstellung und möglicherweise auch des Transports des vielfach diskutierten „Friesischen Tuche“ zu gewinnen. Dabei konnten alle wesentlichen Produktionsschritte der Gewebe belegt werden. Zudem konnten eine Gleitschienenanlage für flachbodige Küstenschiffe und der Zugang zu den überregionalen Handelswegen der Nordseeküste festgestellt werden. Es wurde ferner damit begonnen, am Beispiel der gut erforschten Textilkomplexe aus den Reihengräbern der Alemannia nach Hinweisen auf eine mögliche friesische Provenienz einzelner Stoffe zu suchen. Dabei konnte bislang eine Gruppe von Mantelstoffen identifiziert werden, die in einer Technik hergestellt wurde, die eher der küstennahen Textilproduktion entspricht.

Schlüsselwörter – Frühmittelalter – Marschen - Textilien – Distribution - Küstenschifffahrt

Abstract – On the basis of the features and finds from the excavations on the dwelling mound Hessens in Wilhelmshaven it is succeeded with a cooperating analysis between settlement and textile archaeology to gain comprehensive new results in regard to the definition, the production and potentially the transport of the often discussed “Frisian cloth”. Thereby all important production steps of textiles could be documented. Furthermore a slipway for smaller coastal vessels and the access to the supra regional trade routes along the North Sea coast were detected. In addition, a search for textiles of possibly Frisian provenance was started, using the well investigated example of the so called Reihengräber in the Alemannia. In the process, a special group of cloak-fabrics could be identified, that have been produced in a method very similar to the textile production corresponding to the coast.

Keywords – Early Middle Ages – Marshes – Textiles – Distribution – Coastal Shipping

Verkehr, Transport und Handel in Norwegen und Böhmen in einer Langzeitperspektive

Oliver Grimm

Zusammenfassung – Norwegen mit einer sehr küstenbezogenen Besiedlung und das Böhmisches Becken sind trotz unterschiedlicher Lagermerkmale als Gebiete mit einer begrenzten Zahl verkehrsstrategisch gelegener und zugleich fruchtbarer Areale anzusehen. Eine Betrachtung in einer Langzeitperspektive führt für Norwegen wie für das Böhmisches Becken zur Lokalisierung weniger archäologisch herausragender Gebiete von der Vorgeschichte (Stein-/Bronzezeit) hin bis zum Mittelalter. Im folgenden wird allein Norwegen unter der Themenstellung „Verkehr, Transport und Handel“ betrachtet. Wie eine sozial-/schifffahrtsgeschichtliche Perspektive zeigt, handelte es sich in der Bronze-, Spätkaiser-/Völkerwanderungs- sowie Wikingerzeit bei den Fernverbindungen jeweils um einen herrschaftlich gesteuerten Zugang von Luxuswaren, parallel zu einer Fortentwicklung der Schifffahrt (Paddel, Ruder, Segel). Ein erweiterter Handel mit Massengütern durch spezialisierte Frachtschiffe fand demgegenüber erst in Verbindung mit der Bildung der nordeuropäischen Nationen statt. Abschließend wird für Norwegen anhand siedlungsgeographischer Vorstellungen ein hohes Maß an Determinismus festgestellt: Die Ausbildung langlebiger herausragender Siedlungen/Machtzentren mit einer Einbindung in Austausch-/Handelsnetze war demzufolge bis zu einem gewissen Grad geographisch vorgegeben.

Schlüsselwörter – Handel, Transport, Verkehr, Sozial- und Schifffahrtsgeschichte, Siedlungsgeographie (Determinismus; Possibilismus)

Abstract – Norway with its mainly coast-bound settlement areas and the Bohemian Basin did in spite of their differences in geography share a limited number of areas both placed strategically in relation to traffic and outstanding in fertility. A long-term perspective unveils few archaeologically dominant areas from the Stone/Bronze Age up to Medieval times. In the following, only Norway is considered under the heading of “traffic, transport and trade”. According to an analysis of social history and the history of seafaring, an upper social class of the Bronze, Late Roman/Migration and Viking period arranged a transfer of luxury goods to Norway with vessels which were developed further and further (from paddling to rowing and finally sailing). However, the transition to a much enlarged trade with common goods and specialised cargo vessels did not come any earlier than in the period where northern European states were in their formation. Finally, a high degree of determinism is noticed for Norway based on concepts in geography: outstanding settlements/centres of power involved into exchange/trading networks were in fact to some extent geographically bound to few predictable areas.

Keywords – Trade, Transport, Traffic, Social History, History of Seafaring, Settlement Geography (Determinism; Possibilism)

Transportlogistik im mittelalterlichen Brandenburg

Greta Civis

Zusammenfassung – Die Verteilung archäologischer Funde und Befunde aus dem Bereich des Handwerks wird unter den Aspekten Handel und Verkehr betrachtet. Ab dem (12.)13. Jh. deutet sich besonders im ländlichen Gebiet eine Anbindung der Schmieden an wichtige Handelsstraßen an. Nachweise der Produktion von Pech bzw. Teer, ebenfalls logistisches Element des mittelalterlichen Handels, zeigen keine derart eindeutige Tendenz. Dies mag an der schwierigen Nachweisbarkeit der Produktion liegen, könnte aber auch auf den Transport des Endprodukts an den Ort der Konsumtion verweisen. Unter Umständen verweisen die von G. JEUTE (2007) ermittelten Reihungen von Ortsnamen und Funden mit Verweis auf Pech bzw. Teerproduktion auch auf alternative Straßenverläufe.

Im 8.-12./13. Jh. bestätigt sich für verhandelte Spinnwirtel und Mahlsteine die Burg als Knotenpunkte des Handels. Für den textilen Bereich kann weiterhin eine über den bloßen Nutzwert hinausgehende Funktion als Tuchgeld oder Tuchzins vorgeschlagen werden. Zur Zeit des Landesausbaus nehmen Indizien für diese Techniken rapide ab und erscheinen – konträr zur Situation an Burgen – vor allem im ländlichen Raum. Neben einer Verdrängung alter Techniken durch neue Technologien wie das Spinnrad und die wasserkraftbetriebene Mühle wirkt hier wohl auch ein globalisierter Markt, vor allem überliefert durch den hansischen Handel mit Textilien. Gewerbliche Leder- und Keramikproduktion verweisen durch ihr ausschließliches Erscheinen in Städten auf die wesentliche Rolle, die die Anbindung an Verkehrsnetze bei der Herausbildung neuer Gewerbe spielt.

Schlüsselwörter – Mittelalter, Brandenburg, Handel, Verkehr, Strassen, Handwerk, Ökonomie

Abstract – Medieval archaeological data associated with handicraft is combined with reconstructions of medieval organization of transport and traffic. Smithcraft shows a tendency to be bound to Hansic streets, especially from the (12th)13th century onwards. Indices for the production of tar, which were also part of the logistic of medieval traffic, do not show such tendencies. This might be interpreted as a hint to an older not yet recorded street or as an indicator for transport of tar.

In the Slavonic medieval, castles seem to have been playing a major role for distribution of spindle whorls and grinding stones. A function of textiles as means of payment or taxation could also be suggested. During the Landesausbau indices for private milling and textile production decline rapidly. Additionally to the development and spread of new techniques like the spinning wheel and the waterpower-working mill, a globalised market might have emerged, which is especially presented by the hanseatic textile commerce. The emergence of professional production of leather and ceramics point to the important role traffic nets play in the development of new crafts.

Keywords – trade, transport, traffic, ancient roads, handicraft, economic structures

Spätmittelalterliche Fässer als Transportverpackung im hansischen Handelssystem

Fabian Robben

Zusammenfassung – Im spätmittelalterlichen, hansischen Handel war das Fass die universale Verpackung für alle Arten von Waren. Dieser Artikel basiert auf einer Untersuchung von 25 Fässern und ca. 80 einzelnen Fassböden des 13.-16. Jahrhunderts, die in der Hansestadt Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern) in sekundärer Nutzung bzw. als Abfall gefunden wurden. Diese Untersuchung behandelt folgende Aspekte der primären Nutzung der spätmittelalterlichen Fässer als „Container“ im Handelssystem der Hanse: Klassifikation der archäologischen Fassfunde; historisch belegte Fass- und Tonnennormen; Herkunft und ursprüngliche Inhalte; Volumengenauigkeit und Eichverfahren; Tara und Fassgewicht und die Bedeutung der Fassmarken. Hierbei konnten die Untersuchungen an den archäologischen Fassfunden neue Ergebnisse im Bereich der Fassherstellung und der Metrologie liefern und stellen somit eine wichtige Basis für weitere wirtschaftshistorische Fragestellungen dar.

Schlüsselwörter – Fass, Tonne, Greifswald, Spätmittelalter, Maße, Normierung, Hanse, Handel, Fassmarken

Abstract – In the late medieval hanseatic trade the barrel was the universal packing for all kinds of goods. This paper is based on a research of 25 barrels and about 80 single barrel bottoms from the 13-16th century found in secondary use or as rubbish in the Hanse city of Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern). This survey deals with the following aspects according to the primary use of late medieval barrels as “containers” used in the trading system of the Hanse: Classification of the archaeological barrel finds; historical barrel measures and norms; origin and original content; exactness of volume and the process of calibration; tare and barrel weight and the meaning of the marks on barrels and bottoms. In this connection the research on archaeological barrel finds are able to get new results in the field of the producing process of barrels and in the historical metrology. Therefore they are an important source for further research in the history of economics.

Keywords – barrel, Greifswald, late medieval period, measures, standardisation, Hanse, Trade, barrelmarks

Berechnung von optimalen Wegen am Beispiel der Zeitstraße

Irmela Herzog

Zusammenfassung – In internationalen Publikationen erfreuen sich Wegeberechnungen in der Archäologie einer großen Beliebtheit. Solche Wegeberechnungen haben entweder das Ziel, die Hauptfaktoren zu ermitteln, die den Streckenverlauf einer bekannten Route bestimmen oder die Verkehrsverbindungen zwischen ur- oder frühgeschichtlichen Siedlungen zu rekonstruieren. Meist wird für diese Berechnungen fertige Software eingesetzt, doch bessere Ergebnisse können häufig durch feiner abgestimmte Ansätze erzielt werden. Die Zeitstraße, eine bekannte alte Verbindungsrouten zwischen Siegburg und Halver dient als Testbeispiel. Die beste Anpassung an die von NICKÉ (2001) beschriebene Altstraße wird nicht durch Fußgängerwege sondern durch errechnete Wege für Wagen erzielt, die Steigungen über 10 bzw. 12% meiden, mit höheren Kosten für größere Wasserläufe als für kleine, die die effektive Hangneigung und nicht die Hangneigungskarte verwenden, bei denen pro Optimierungsschritt 48 und nicht nur acht Richtungen getestet werden und die den ältesten Ort auf der Strecke, nämlich Much, als Zwischenstation erzwingen. Lässt man die letzte Bedingung weg, ergibt sich ein deutlich anderer Streckenverlauf, der im ersten Teil mit einem anderen von Nicke beschriebenen Altweg übereinstimmt. Alternativ kann man ein Modell berechnen, demnach die Landschaft zunächst von den Hauptwasserläufen aus erschlossen wurde: Von diesen aus entwickelten sich Fußwege nach Prinzipien der Kostenminimierung in das Gelände. Dieses Modell wird im Untersuchungsgebiet für den Fluss Agger getestet. Die dabei errechneten Erschließungswege verbinden die Agger mit einigen frühen Siedlungen in der Umgebung.

Schlüsselwörter – Altwegen, optimale Wege, GIS

Abstract – Least-cost path methods are popular in the community of computer archaeologists. They are used to (a) identify the principles governing the construction of ancient roads if the routes are known or (b) reconstruct the paths connecting ancient settlements. Most archaeological least-cost path studies rely largely on push-button software, but results can often be improved by applying more refined concepts. The ancient road known as Zeitstraße, which connects Siegburg and Halver, serves as an example. The best fit in respect to the traditional reconstruction of the Zeitstraße by NICKÉ (2001) is obtained by calculating optimal paths not for pedestrians but for wheeled traffic with a critical slope of 10 and 12%, and including the following aspects: (a) avoid large streams more than small streams, (b) calculate effective slope rather than use a slope map, (c) check 48 instead of 8 directions during each step, and (d) force the path through Much, the oldest town on the route. Omitting the latter constraint results in a completely different route which in the first part coincides with another ancient route described by Nicke. An alternative model suggests that the country was initially explored on the main water courses, and subsequently pedestrian routes based on least-cost principles evolved, proceeding from the rivers. This alternative concept is evaluated for the river Agger in the study area, and the calculated paths connect the river with some of the early settlements in its neighbourhood.

Keywords – ancient roads, least-cost paths, GIS

Diversität der Nutzpflanzen im Mittelalter Nordeuropas

Sabine Karg

Zusammenfassung – Der Speisezettel vergangener Epochen kann mit Hilfe von Samen- und Früchten, die regelmäßig bei archäologischen Ausgrabungen zu Tage kommen, rekonstruiert werden. Diese Pflanzenfunde beleuchten sowohl die lokalen Anbaumethoden- und Sammeltätigkeit in der „wilden Natur“, als auch Handelsaktivitäten mit Grundnahrungsmitteln, wie zum Beispiel Getreide sowie exotischen Gewürzen, Obst und Nüssen. Im Rahmen des HANSA Netzwerk Projektes (2000-2007) wurden die botanischen Funde aus 79 archäologischen Fundstellen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit in sieben Ländern zusammengestellt und mit schriftlichen Quellen verglichen (KARG 2007). Die Arbeit stellt einen wichtigen Beitrag zur Kulturgeschichte der Nutzpflanzen Nordeuropas im Zeitraum zwischen 1150-1650 AD dar.

Schlüsselwörter – Mittelalter, Frühe Neuzeit, Skandinavien, Nutzpflanzen, Archäobotanik

Abstract – Ancient plant diet can be reconstructed by help of seeds and fruits that are regularly found in archaeological excavations. Those plant finds enlighten former local cultivation methods, the spectrum of wild plants collected in “nature” and, also trading activities with staple foods, as for example cereals, exotic spices, fruit and nuts. The HANSA Network Project (2000-2007) offered the frame to compile botanical finds from 79 archaeological excavations dated to the Middle Ages and the Early Modern Times in seven different countries and to compare the results with written sources (KARG ED. 2007). This work presents an important contribution to the cultural history of food plants in Northern Europe between 1150-1650 AD.

Keywords – Medieval Ages, Early Modern Times, Scandinavia, useful plants, archaeobotany

Ur- und Frühgeschichte in aktuellen Lehrplänen für den Geschichtsunterricht

Peter Degenkolb, Doris Gutmiedl, Siloiane Scharl, Miriam Sénécheau, Stefan Suhrbier

Zusammenfassung – Der Beitrag stellt eine Bilanz aus der Sichtung 41 aktueller Lehrpläne für den Geschichtsunterricht an weiterführenden Schulen der Bundesrepublik dar. Welche Inhalte sollen zur Ur- und Frühgeschichte im Unterricht gelehrt werden, welche Probleme fachlicher Art bestehen, wie lassen sich diese evtl. lösen? Diesen Fragen wird zunächst in einem thematisch und chronologisch geordneten, zusammenfassenden Überblick nachgegangen. Am Ende stehen als konkrete Fallbeispiele die Lehrpläne für das Bundesland Sachsen mit ihren Inhalten bis einschließlich der Thematisierung des Frühmittelalters im Mittelpunkt.

Schlüsselwörter – Ur- und Frühgeschichte, Archäologie, Lehrplan, Geschichtsunterricht, Schulbuch

Abstract – This article is based on a review of 41 current curricula for history teaching at German secondary schools. Which topics, related to prehistoric archaeology and early history, are to be taught in history lessons, and to which problems – seen from a scholastic perspective – can or will that lead? How could these problems be avoided? These questions are first explored in a thematic and chronological overview. Finally the curricula for the federal state of Saxony and its contents from palaeolithic to early medieval times are discussed as a case study.

Keywords – Prehistoric archaeology, prehistory, curriculum, history lesson, history teaching, schoolbook, textbook

Neue Forschungen im Raume San Luis Potosi, Mexiko

Monika G. Tesch Knoch

Zusammenfassung – Hier wird ein Versuch dargestellt, das fundplatz-interne Verhalten von Jäger- und Sammlergruppen mittels der Artefaktherstellungsetappen, speziell der Abbaufolgen bei der Herstellung von Steinartefakten zu interpretieren. Jeder einzelne Schritt dieses Prozesses kann mit Hilfe der makroskopischen Untersuchung der Hinterlassenschaften nachvollzogen werden. So wurden da, wo das Steinmaterial konzentriert auftrat, anhand der von Tomka entwickelten Methode, die einzelnen Schritte oder Phasen der Artefaktherstellung analysiert. Beispielsweise wurden am Fundort A345 „Alicochas 1“, der sich auf einem Hochplateau befindet, Ansammlungen von Sekundär- und Tertiärabschlägen aber keine der ersten Abbauphase ausgemacht, folglich sind die Kerne bereits vorpräpariert hergebracht worden. Abschläge der letzten Reduktionsphase sind nur als kleine Streuungen, selten auch mit ein- oder beidseitig bearbeitete „Blanks“ vorhanden. All das spricht für eine Spezialisierung innerhalb des Fundortes. Geräte findet man fast nur an Fundplätzen am Bergfuss, unterhalb des Plateaus, wo sie offensichtlich für den Nahrungszubereitungsprozess verwendet wurden. Hier unten finden wir keinen Beleg für die Artefaktherstellung, nur einige Kleinabschläge, die vom Nachschärfen oder der Reparatur der Geräte zeugen. Es besteht natürlich die Möglichkeit, dass Geräte von beiden Fundorttypen bei der Weiterwanderung durch die „Gran Chichimeca“ mitgenommen wurden.

Schlüsselwörter – Steinartefaktanalyse, Jäger- und Sammler, San Luis Potosi, Mexico, Nordostmexico

Abstract – This study unfolds a methodological effort to understand hunter and gatherers behavior at the basis of their camp-internal behavior observing their activities related to the manufacture of artifacts, specifically the lithic reduction process. Each step of this process can be recognized through the macroscopic analysis of the remainder produced during artifact elaboration. Each concentration of lithic materials has been analyzed through Tomka's method searching the different steps or phases of artifact elaboration with the following result: On site A 345, "Alicochas 1", for example, located at a plateau, we found clusters of secondary and tertiary flakes but no one of the first category. That reveals that the cores were transported to the camp already prepared. On the other hand, flakes of final reduction are found at small clusters showing some kind of specialization within the site itself. Normally, there you also can find some uni- or bifacial blanks or, you may find flakes concerning the final phase of artifact-preparation although this kind of materials are not frequently found, certainly because these flakes are very small and therefore not found during the survey (an excavation is required). Finally, completed artifacts were nearly absent here but well distributed at series of sites located at the "pie de mont", nearby the plateau where they are present in different context like eat preparation, places of apparent preparation of hunted animals etc. Here artifacts were found without an evidence of the complete manufacture-process and rarely, a little cluster of flakes of the final category revealing the artifact re-sharpening process. That means, that artifacts arrived this sites already fully prepared, finished and, they probably were transported from there or from the first site-type when traveling from site to site within this great hunting and gathering area of the so called Great Chichimeca or Arid-America; without any relationship to Mesoamerica.

Keywords – stoneartifacts, analysis of stoneartifacts, hunters and gatherers, Aridamerica, Northeast Mexico

Wissenschaft und Journalismus: Über die Problematik des Blicks von außen

Eine Erwiderung zu Metin Yeşilyurts Beitrag in den Archäologischen Informationen 30/2, 2007, 59-66: „Eine Stellungnahme zur Darstellung des ‚Archäologischen‘ in den Medien“

Diane Scherzler

Zusammenfassung – Wer bestimmt, was Journalisten über die Archäologie schreiben dürfen? Wie definiert man, was guter Wissenschaftsjournalismus ist? Braucht die Archäologie den Journalismus, um damit breite Öffentlichkeiten zu erreichen? Und was ist der Weg zu qualitätvollen Berichten über die Archäologie in Presse, Internet, Fernsehen und Radio? Manche Archäologen versuchen, aus ihren eigenen Vorstellungen und Vorurteilen heraus ein Bild von gutem Wissenschaftsjournalismus zu zeichnen. Dieser Artikel möchte aufzeigen, dass dieses Vorgehen methodische Schwächen hat und zu keinem verlässlichen Ergebnis kommen kann. Unter Einbeziehung wissenschaftsjournalistischer Quellen wird versucht, das Bild, das der Journalismus von sich selbst hat, zu skizzieren und Wege zu einer konstruktiven Zusammenarbeit von Archäologen mit Journalisten aufzuzeigen.

Schlüsselwörter – Archäologie, Wissenschaftskommunikation, Wissenschaftsjournalismus, Medien, Nachrichtenfaktoren, journalistische Distanz

Abstract – Who determines what journalists should be allowed to write about archaeology? How to define good science journalism? Does archaeology need journalism for reaching the public? How to get coverage of high quality in the press, on the internet, and in TV and radio? Some archaeologists try to develop an idea of high quality science journalism that is in fact based on their very own perceptions and prejudices. This article tries to demonstrate the methodological weakness of such approaches and tries to show that a reliable result is not possible. By including sources from science journalism itself this text attempts to sketch journalism's self-perception. Furthermore, it shortly tries to give an idea how archaeologists could cooperate constructively with journalists.

Keywords – Archaeology, science communication, science journalism, mass media, news factors, journalistic distance

Neolithisierung als langdauernder dynamischer Prozess

Eine Erwiderung auf K.-E. Behres Beitrag (AI 30/2, 2007, 53-57) zum Diskussionsbeitrag (AI 29, 2006, 1&2, 127-128) bezüglich der Bemerkungen (AI 28, 2006, 111-121) zu einem Beitrag in den Archäologischen Informationen 26/2, 2003, 255-273.

Birgit Gehlen & Werner Schön

Erfahrungen freiberuflicher Archäologen/ Archäologinnen

„Gibt es ein (lebenswertes) Leben nach dem Archäologiestudium?“
Ein Nachtrag zu: aktuell 30/2, 2007.

Andreas Selent

Late Glacial Hunter-Gatherers in Westphalia - The Final Paleolithic Site of Salzkotten-Thüle (District of Paderborn, North Rhine-Westphalia, Germany)

Stephan M. Heidenreich

Zusammenfassung – Der spätpaläolithische Fundplatz von Salzkotten-Thüle, Kreis Paderborn, wurde 2001 während der Ausgrabungen einer kaiserzeitlichen Siedlung des 1. Jahrhunderts n. Chr. entdeckt und ausgegraben. Das Fundspektrum setzt sich ausschließlich aus Steinobjekten zusammen, wovon ca. 80 % als Artefakte und ca. 20 % als natürliche Trümmer und Hitzetrümmer anzusprechen sind. Als Rohmaterial wurde vor allem lokal vorkommender baltischer Feuerstein (ca. 95 %) sowie in geringen Mengen Keratophyr und Kieselchiefer verwendet. Das Grundformspektrum setzt sich vor allem aus Abschlügen (ca. 50 %), Klingen/Lamellen (ca. 15 %) und artifiziellen Trümmern (ca. 5 %) zusammen. Daneben kommen 21 Kerne (< 1 %) vor. Die technologische Analyse konnte eine opportunistische Operationskette ohne klar trennbare Phasen der Kernpräparation und des Grundformabbaus rekonstruieren. Das Werkzeuginventar spiegelt derweil das typische Gerätespektrum eines Federmesserfundplatzes Nordwesteuropas wider. Kratzer dominieren dabei mit ca. 50 % der Geräte, wobei diese typischerweise an massiven Abschlügen gefertigt wurden. Ebenfalls häufig vertreten sind rückengestumpfte Formen (ca. 30 %), darunter Rückenspitzen. Stichel und Endretuschen sind nur wenige vorhanden. Hervorzuheben sind rückengestumpfte Formen mit Basisretusche, die die Frage nach dem Vorhandensein von chronologisch empfindlichen Malauriespitzen eröffnen. Gemeinsam betrachtet stellen Typologie und Technologie den Fundplatz eher in einen späten Abschnitt der Federmessergruppen, in eine Zeit zwischen der zweiten Hälfte des Allerød-Interstadials und dem Beginn der Jüngeren Dryaszeit, also zwischen ca. 11 500 und 10 800 calBC. Neben der technologischen und typologischen Analyse wurde auch eine detaillierte räumliche Analyse durchgeführt, wodurch zwei Modelle der Lagerplatzstruktur rekonstruiert werden konnten. Hierbei ist das Vorhandensein einer Behausung von großer Bedeutung für die Interpretation. Insgesamt zeigt der späte Federmesserfundplatz von Salzkotten-Thüle neben den beiden einzigen anderen ausgegrabenen Federmesserfundplätzen Westfalens – Westerkappeln und Rietberg – dass die Westfälische Tieflandsbucht während des gesamten Allerød-Interstadials ein potentiell Habitat für Jäger und Sammler darstellte.

Schlüsselwörter – Spätglazial, Spätpaläolithikum, Federmessergruppen, Azilien, Westfalen, Technologie, Typologie, räumliche Analyse

Abstract – The final Paleolithic site of Salzkotten-Thüle, district of Paderborn, was discovered and excavated in 2001 during the excavation of a Germanic settlement of the first century AD. The finds are composed of stone objects only, of which ca. 80 % can be designated as artifacts, while ca. 20 % are natural chunks and thermally altered chunks. Locally available Baltic flint was the main employed raw material (ca. 95 %), while keratophyre and siliceous schist were only used in small amounts. The technological analysis led to the reconstruction of an opportunistic operational scheme without clearly separated stages of preparation and blank production. Meanwhile, the set of stone tools is characteristic for a northwestern European *Federmesser*-site. Both typology and technology place the site within a rather late stage of the *Federmesser*-groups between the second half of the Allerød-Interstadial and the beginning of the Younger Dryas, i.e. between ca. 11,500 and 10,800 calBC. Besides the technological and typological analysis, the examination also included a spatial analysis, which led to two different models of site structure. The existence of a dwelling is of great importance for interpretation.

Keywords – Late Glacial, Final Paleolithic, Federmesser-groups, Azilian, Westphalia, Technology, Typology, spatial Analysis

Fundästhetik und Persönlichkeitsstruktur in der Eisenzeit und im Frühmittelalter – ein archäologisch-psychologisches Experiment

Claudia Pingel

Zusammenfassung – In mehreren Forschungsrichtungen der Psychologie, wie der Motivations- oder der kulturvergleichenden Psychologie, wurde nachgewiesen, dass es Zusammenhänge zwischen der ästhetischen und stilistischen Gestaltung von Objekten verschiedener Art und Persönlichkeits-, Gesellschaftsstrukturen sowie kollektiven Motiven gibt. Es wurde versucht, diese Erkenntnisse auf archäologisch fassbare Persönlichkeiten anzuwenden. In einem Experiment mit 100 ProbandInnen wurde getestet, ob Personen mit gleichen Persönlichkeitsprofilen die gleichen archäologischen Artefakte ästhetisch schön finden und zusammengehörige Objekte als solche erkannt werden können. Die Ergebnisse des Versuchs machen deutlich, dass die „Experimentelle Archäologie der Wahrnehmung“ (GEBÜHR 2006) noch in den sprichwörtlichen Kinderschuhen steckt, aber genügend Potential hat, weiter erforscht zu werden.

Schlüsselwörter – experimentelle Archäologie der Wahrnehmung, Grabbeigaben, Motivationspsychologie, ViQ, Persönlichkeitsprofil, Gesellschaftsstrukturen, Ästhetik

Abstract – In several research directions of the psychology, like the motivation or the cross-cultural psychology, it was proved that there are connections between the aesthetic and stylistic creation of objects of different kind and personality profiles, structures of society as well as collective motives. It was tried to apply this knowledge to archaeologically tangible personalities. In an experiment with 100 test persons it was tested whether people with the same personality profiles find the same archaeological artefacts aesthetically nicely and identify all grave goods from one grave. The results of the attempt make clear that the „experimental archeology of perception“ (GEBÜHR 2006) still is in the beginning, but enough potential has to be investigated further.

Keywords – experimental archeology of perception, grave goods, motivation psychology, ViQ, personality profile, structures of society, aesthetics

Archäologische Berichte

herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte e.V. (DGUF)

Bände 1-4 und 7 sind vergriffen, Band 10 nur noch über Dr. Rudolf Habelt GmbH zu bekommen.

Archäologische Berichte 5 - Andreas Heege, „Die Keramik des frühen und hohen Mittelalters aus dem Rheinland. Stand der Forschung - Typologie, Chronologie, Warenarten“. 101 S. mit 44 Abb. und Taf. ISBN 3-86097-138-7. HOLOS. Bonn 1995. 25,-- EUR*. **Für DGUF-Mitglieder 17,10 EUR*.**

Archäologische Berichte 6 - Johannes Müller und Reinhard Bernbeck (Herausgeber), „Prestige - Prestigegüter - Sozialstrukturen. Beispiele aus dem europäischen und vorderasiatischen Neolithikum“. 133 S. mit 56 Abb., 16 Tab. ISBN 3-86097-140-9. HOLOS. Bonn 1996. 28,60 EUR*. **Für DGUF-Mitglieder 19,60 EUR*.**

Archäologische Berichte 8 - Eric Biermann, „Großgartach und Oberlauterbach. Interregionale Beziehungen im süddeutschen Mittelneolithikum“. Mit Beiträgen von Jürgen Richter und Bernhard Weninger. 138 S. mit 31 Abb., 12 Taf., 5 Karten. Mit einer Gesamtkartierung der Großgartacher Gruppe. Französischsprachiges Résumé. ISBN 3-7749-2837-1. In Kommission bei Dr. Rudolf Habelt. Bonn 1997. 27,10 EUR*. **Sonderpreis nur für DGUF-Mitglieder 10,-- EUR*.**

Archäologische Berichte 9 - Rolf-Dieter Bauche, „Die Keramik des 12. Jahrhunderts zwischen Köln und Aachen“. 232 S. mit 25 Abb., 31 Tab., 99 Taf. ISBN 3-7749-2841-X. In Kommission bei Dr. Rudolf Habelt. Bonn 1997. 39,40* EUR. **Sonderpreis nur für DGUF-Mitglieder 15,-- EUR*.**

Archäologische Berichte 11 - Martin Schmidt (Hrsg.), „Geschichte heißt: So ist's gewesen! abgesehen von dem wie's war... Geburtstagsgrüße für Günter Smolla“. Beiträge von Dirk H.R. Spennemann, Ulrike Sommer, Günter Bernhardt, Rudolf Gerharz, Martin Schmidt, Karin Weiner und Peter-René Becker. 158 Seiten mit 92 Abb. ISBN 3-7749-2881-9. In Kommission bei Dr. Rudolf Habelt. Bonn 1998. 24,50 EUR*. **Sonderpreis nur für DGUF-Mitglieder: 5,-- EUR*.**

Archäologische Berichte 12 - P.J. (Sjeuf) Felder, P. Cor M. Rademakers & Marjorie E.Th. de Groot (eds.), „Excavations of Prehistoric Flint Mines at Rijckholt-St. Geertruid (Limburg, The Netherlands) by the ‚Prehistoric Flint Mines Working Group‘ of the Dutch Geological Society, Limburg Section.“ 98 S. mit 38 Abb. ISBN 3-7749-2907-6. Deutschsprachige Zusammenfassung. In Kommission bei Dr. Rudolf Habelt. Bonn 1998. 21,50 EUR*. **Sonderpreis nur für DGUF-Mitglieder: 5,-- EUR*.**

Archäologische Berichte 13 - Jasper von Richthofen, „Fibelgebrauch - gebrauchte Fibeln. Studien zu Fibeln der Römischen Kaiserzeit“. 150 S. mit 170 Abb., 4 Taf. und 4 Beilagen. ISBN 3-7749-3010-4. In Kommission bei Dr. Rudolf Habelt. Bonn 2000. 30,70 EUR*. **Für DGUF-Mitglieder 21,-- EUR*.**

Archäologische Berichte 14 - Birgit Gehlen, Martin Heinen & Andreas Tillmann (Hrsg.), „Zeit-Räume. Gedenkschrift für Wolfgang Taute“. 2 Bände, 53 AutorInnen, 682 Seiten, zahlreiche Abb. und Fotos, 2 Faltafeln. In Kommission bei Dr. Rudolf Habelt. Bonn 2001. 70,-- EUR*. **Für DGUF-Mitglieder: 49,-- EUR*.**

Archäologische Berichte 15 - Erika Riedmeier-Fischer, „Die Hirschgeweihartefakte von Yverdon, Avenue des Sports.“ 234 Seiten, inkl. Katalog, 57 Tafeln, 35 Abbildungen, 40 Tabellen, 21 Diagramme. Französischsprachiges Résumé. ISBN 3-7749-3130-5. Bonn 2002. 37, 20 EUR*. **Für DGUF-Mitglieder 26,-- EUR*.**

Archäologische Berichte 16 - Ronald Bakker, „The emergence of agriculture on the Drenthe Plateau - A palaeobotanical study supported by high-resolution 14C dating.“ 312 S., 80 SW-Abb., 7 Farbabb., 25 Tab. Deutschsprachige Zusammenfassung. ISBN 3-7749-3198-4. In Kommission bei Dr. Rudolf Habelt. Bonn 2003. 45,-- EUR*. **Für DGUF-Mitglieder 31,50 EUR*.**

Archäologische Berichte 17 - Birgit Herren, „Die alt- und mittelneolithische Siedlung von Harting-Nord, Kr. Regensburg /Oberpfalz - Befunde und Keramik aus dem Übergangshorizont zwischen Linearbandkeramik und Südostbayerischem Mittelneolithikum (SOB)“. 270 S., 209 Abbildungen und Tabellen, 2 Beilagen. Ausführlicher Befundkatalog, Zusammenfassung in englischer Sprache. ISBN 3-7749-3224-7. Selbstverlag der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte e.V. (DGUF). In Kommission bei Dr. Rudolf Habelt. Bonn 2003. 44,00 EUR*. **Für DGUF-Mitglieder 29,50 EUR*.**

Archäologische Berichte 18 - Thorsten Uthmeier, „Micoquien, Aurignacien und Gravettien in Bayern - Eine regionale Studie zum Übergang vom Mittel- zum Jungpaläolithikum“. 580 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tafeln, kartonierte, fadengefetzte Ausgabe. Ausführliche englischsprachige Zusammenfassung. ISBN 3-7749-3241-7. Selbstverlag der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte e.V. (DGUF). In Kommission bei Dr. Rudolf Habelt. Bonn 2004. 78,-- EUR*. **Für DGUF-Mitglieder 54,60 EUR*.**

Archäologische Berichte 19 - Barbara Kraus, „Befund Kind: Überlegungen zu archäologischen und anthropologischen Untersuchungen an Kinderbestattungen“. 90 Seiten, 29 Textabbildungen, davon 4 in Farbe. In Kommission bei Dr. Rudolf Habelt. Bonn 2006. ISBN-10: 3-7749-3397-9, ISBN-13: 978-3-7749-3397-2. Digitaldruck. 26,-- EUR*. **Für DGUF-Mitglieder 18,80 EUR*.**

Archäologische Berichte 20 - Andrea Lorenz, „Der spätbronzezeitliche Hortfund von Stadallendorf unter besonderer Berücksichtigung seiner Gläser“. 176 Seiten, inkl. 17 Diagramme (z.T. farbig), 10 Textabbildungen, 28 Tabellen und 24 Tafeln. In Kommission bei Dr. Rudolf Habelt. Bonn 2006. ISBN-10: 3-7749-3401-0, ISBN-13: 978-3-7749-3401-6. 30,-- EUR*. **Für DGUF-Mitglieder 21,00 EUR*.**

Archäologische Berichte 21 - Arbeitskreis Archäologie im Schulbuch der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (Hrsg.): „Literaturempfehlungen zur Archäologie. Fachliteratur, Sachbücher, Kinder- und Jugendliteratur“. 120 Seiten, Format A5. In Kommission bei Dr. Rudolf Habelt. Bonn 2006. ISBN-13: 978-3-7749-3461-0, ISBN-10: 3-7749-3461-4. Digitaldruck. Preis: 19,80 *. **Für DGUF-Mitglieder 13,80 EUR*.**

Archäologische Berichte 22 - Gedenkschrift Jürgen Hoika (in Vorbereitung)

Archäologische Berichte 23 - Caroline Hamon & Jan Graefe, „New perspectives on querns in neolithic societies“. 102 Seiten, 60 Abbildungen und Tabellen. In Kommission bei Dr. Rudolf Habelt. Bonn 2008. ISBN: 978-3-7749-3607-2. Digitaldruck. Preis: 34,50 *. **Für DGUF-Mitglieder 28,00 EUR*.**

Weitere Bände sind in Vorbereitung.

* Preise zzgl. Porto und Verpackung

Bände 8 f. Bestellungen richten an:

Dr. Rudolf Habelt GmbH, Am Buchenhang 1, D - 53115 Bonn, Tel. 0228/9 23 83-22, Fax 0228/9 23 83-23; verlag@habelt.de.

Bände 5 und 6, DGUF-Mitglieder (alle Bände) bestellen bei: Dr. des. Birgit Gehlen, Archäologie & Graphik, An der Lay 4, D - 54578 Kerpen-Loogh. Tel. 06593/989 642, Fax 06593/989 643, e-mail: bgehlen.archgraph@t-online.de

Bestellliste Archäologische Informationen
Preise gelten nur für Mitglieder der DGUF

Dirk Schimmelpfennig M.A.
 Universität Köln
 Institut für Ur- und Frühgeschichte
 Weyertal 125
 D - 50923 Köln

Tel. 0221 / 470 4004

Fax 0221 / 470 4892

e-mail: dirk@schimmelpfennig.name

Themenliste der Archäologischen Informationen

.....	Band 10.1	Handel	Euro 3,00
.....	Band 10.2	Rohmaterial	Euro 3,00
.....	Band 11.1	Archäobotanik	Euro 3,00
.....	Band 11.2	Gebrauchsspuren	Euro 3,00
.....	Band 12.1	Tourismus	Euro 3,00
.....	Band 12.2	Archäozoologie	Euro 3,00
.....	Band 13.1	Gesellschaft und Archäologie	Euro 3,00
.....	Band 13.2	Computer-Anwendung	Euro 3,00
.....	Band 14.1	Anthropologie	Euro 3,00
.....	Band 14.2	- " -	Euro 3,00
.....	Band 15.1&2	Bodendenkmalpflege	Euro 10,00
.....	Band 16.1	Neolithisierung	Euro 8,00
.....	Band 16.2	- " -	Euro 8,00
.....	Band 17.1	Archäologie in Medien und Öffentlichkeit	Euro 8,00
.....	Band 17.2	- " -	Euro 8,00
.....	Band 18.1	Archäologie in Namibia	Euro 8,00
.....	Band 18.2	Kelten - Germanen - Römer	Euro 8,00
.....	Band 19.1&2	Völkerwanderungen - Migrationen	Euro 15,00
.....	Band 20.1	- " -	Euro 10,00
.....	Band 20.2	Archäologie und Jugend	Euro 10,00
.....	Band 21.1	Interdisziplinarität in der Archäologie	Euro 10,00
.....	Band 21.2	Kommerzielle Archäologie	Euro 10,00
.....	Band 22.1	Deutscher Archäologiepreis, Register 1991-1998	Euro 15,00
.....	Band 22.2	Erfindung - Innovation - Idee	Euro 15,00
.....	Band 23.1	Bodendenkmalpflege & Wissenschaft	Euro 15,00
.....	Band 23.2	Archäologische Museen im Umbruch	Euro 10,00
.....	Band 24.1	„Oben und Unten“	Euro 15,00
.....	Band 24.2	Gräber	Euro 15,00
.....	Band 25.1&2	Archäologen gründen Vereine	Euro 15,00
.....	Band 26.1	Deutsche Archäologie heute	Euro 18,00
.....	Band 26.2	Ten Years after	Euro 22,00
.....	Band 27.1	Stille Revolution	Euro 18,00
.....	Band 27.2	Analyse räumlicher Daten	Euro 18,00
.....	Band 28/1&2	Ernährung	Euro 22,00
.....	Band 29/1&2	Rekonstruierte Vergangenheit	Euro 25,00
.....	Band 30.1	Archäo-Anthropologie	Euro 18,00
.....	Band 30.2	Archäologie als Beruf	Euro 18,00

Absender

Datum, Unterschrift

Bitte eine Kopie dieser Seite als Bestellzettel verwenden !

Hinweise der Redaktion

Archäologische Berichte

Seit Beendigung der Zusammenarbeit mit dem HOLOS-Verlag in Bonn, bei dem die Archäologischen Berichte 3 bis 7 veröffentlicht wurden, erscheint die von der DGUF herausgegebene Monographien-Reihe ab Band 8 wieder in Kommission beim Verlag Dr. Rudolf Habelt, Bonn, wie dies schon für die beiden ersten Publikationen der Fall war. Um die Schriftleitung zu entlasten, wird die Herausgabe der Archäologischen Berichte weiterhin von Birgit GEHLEN betreut. Interessierte AutorInnen und LeserInnen mögen sich auch in Zukunft mit Manuskriptvorschlägen und Bestellungen an sie richten (Dr. des. Birgit Gehlen, Archäologie & Graphik, An der Lay 4, D-54578 Kerpen-Loogh, Tel. 06593 / 98 96 42, Fax 989643, e-mail: bgehlen.archgraph@t-online.de).

Derzeit wird folgendes Verfahren bei der Übernahme eines Werkes zur Veröffentlichung angewandt: Nach Annahme des Manuskriptes für die Publikation in der Reihe Archäologische Berichte durch den Vorstand der DGUF müssen die AutorInnen selbst für die Anfertigung der Druckvorlage Sorge tragen. Richtlinien für die Gestaltung der Publikation werden von Birgit GEHLEN ausgegeben. Die Archäologischen Berichte werden entweder im Offset-Druck oder als Digitaldruck auf gutem Graphikpapier in Auflagen von 100 bis 300 Exemplaren hergestellt. Die AutorInnen finanzieren mit dem Ankauf einer Anzahl von Exemplaren ihres Werkes zum reduzierten Preis und ggf. einer einmaligen Bearbeitungspauschale einen Teil der Herstellungskosten; den größeren Teil übernimmt die DGUF in Vorleistung. Nach diesem Verfahren wurden seit 1997 die Bände 8-18 herausgegeben. Im Jahr (2008) erschien der Band 23: Caroline Hamon & Jan Graefe (Hrsg.) „New Perspectives on Querns in Neolithic Societies“ – die Gedenkschrift für Jürgen Hoika – ist leider immer noch in Vorbereitung. Als Herausgeber hoffen wir, mit der Reihe Archäologische Berichte weiterhin die Voraussetzungen schaffen zu können, einer größeren Zahl von ArchäologInnen ein preiswertes und gut erreichbares Forum für die Verbreitung ihrer Arbeiten zu bieten. Interessierte AutorInnen werden hiermit gebeten, nähere Auskünfte bei Birgit GEHLEN einzuholen.

Dr. des. Birgit Gehlen

Nachrichten der Redaktion

Redaktionsschluß für Heft 32/1 ist der 31.3.2010

Redaktionsrichtlinien für die Archäologische Informationen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Publikationsgarantie übernommen werden. Über die Annahme entscheidet der Redaktionsbeirat gemeinsam mit der Schriftleitung. Die Redaktion ist grundsätzlich berechtigt, kleinere stilistische Korrekturen vorzunehmen. Eventuelle Änderungsempfehlungen müssen für die Publikation berücksichtigt werden. Die Autorinnen/ Autoren werden über die Änderungsvorschläge und Annahme oder Ablehnung ihrer Manuskripte informiert.

Neben Text und gegebenenfalls Anmerkungen muss jeder Aufsatz auch die Anschriften aller Autoren, Bildunterschriften, Abbildungsnachweise, eine Zusammenfassung und ein Abstract sowie Vorschläge für Stichworte und Keywords enthalten.

Die Beiträge sollten maximal 12 Druckseiten umfassen, für Dissertations- bzw. Magisterarbeitszusammenfassungen sind bis zu 6 Seiten möglich. Farbabbildungen sind nur in Ausnahmefällen nach Rücksprache mit der Redaktion möglich.

Korrekturen und Druckfreigabe

Die Autoren erhalten eine Korrektur mit Abbildungen nach dem Umbruch als PDF-file per email zugesandt. Bei mehreren Autoren bitten wir, einen Hauptautor zu benennen, der für die Korrekturen, auch gegenüber den Koautoren, verantwortlich ist. Die Korrekturwünsche bitten wir auf einem Ausdruck deutlich lesbar und ggf. in roter Farbe zu vermerken; falls unvermeidlich, sind Marginalien oder Erläuterungen mit Bleistift gestattet. Auf dem Deckblatt dieses Abzugs ist die Druckfreigabe handschriftlich mit Datum einzutragen. Falls der Autor die Korrekturen nicht rechtzeitig zurücksendet, gilt die Druckfreigabe als erteilt. Wenn die

Hinweise der Redaktion

Autoren sich nicht anders äußern, geht die Redaktion davon aus, dass sie mit der Veröffentlichung ihrer Adressen (dienstlich oder privat) einverstanden sind.

Nach dem Erscheinen des Beitrages erhalten die Autoren die Abbildungsvorlagen zurück.

Sonderdrucke

Für Beiträge in den Archäologischen Informationen erhält jeder Beitrag kostenlos 10 Sonderdrucke (auch bei mehreren Autoren/ Autorinnen) und auf Wunsch eine PDF-Datei.

Die Inhaltsverzeichnisse und Zusammenfassungen der Bände ab Band 17/1 erscheinen auch im Internet unter der Adresse:

<http://www.dguf.de/ArchInfo/ai.htm>.

Text in digitaler Form

Es können nur Manuskripte, die auf CD oder DVD geliefert werden, angenommen werden (andere elektronische Medien, selbst Disketten, können nur in Absprache mit der Redaktion akzeptiert werden). Die Datenträger sind in einer festen, bruchsicheren Versandpackung einzureichen. Die Textdatei muss im Rich Text Format (.rtf) erstellt sein. Bitte geben Sie immer das verwendete Programm (inkl. Programmversion und Betriebssystem) auf dem Medium an. Der Text darf auf keinen Fall in irgendeiner Weise formatiert sein (stattdessen: keine Einzüge, einfacher Zeilenabstand, keine Tabulatoren, linksbündig, Text in Times New Roman 12pt). Ab sofort wird darum gebeten, bei Fußnoten die automatische Fußnotenverwaltung zu verwenden, da so gegebenenfalls Streichungen, Ergänzungen und Umstellungen der Fußnoten vor dem Satz einfacher durchgeführt werden können. Änderungen, die die Reihenfolge und Anzahl von Fußnoten betreffen, können nach dem Satz nicht mehr durchgeführt werden.

Tabellen, Karten und Abbildungen werden alle als Abbildungen behandelt und entsprechend bei den Abbildungsunterschriften durchgängig durchnummeriert.

Text als Ausdruck

Der Text des Manuskriptes muss zusätzlich in guter Qualität, d.h. in schwarzem, klarem Ausdruck bzw. maschinenschriftlicher Ausführung eingereicht werden. Hierin müssen alle gewünschten Druckanweisungen wie Fettdruck, Kursivdruck, Sonderzeichen enthalten oder deutlich (farbig!) gekennzeichnet sein. Name, Vorname, Titel und Adresse der Autorin / des Autors müssen vollständig angegeben werden.

Digitale Abbildungen und Tabellen

Da wir ab Band 25/1&2 auf Druck direkt vom Datenträger umgestellt haben, müssen die Abbildungen, Tabellen und Fotos wenn möglich digital im Format TIFF bei Rasterabbildungen geliefert werden. Für Vektorabbildungen werden die Formate Adobe Illustrator, Corel Draw oder in Ausnahmefällen als Windows Metafile (.wmf) akzeptiert. Alle anderen Dateiformate können nur in Ausnahmefällen und in Absprache mit der Redaktion akzeptiert werden. Sollte dies nicht möglich sein, so bitten wir um scanbares Material bester Ausdruck-/Fotoqualität. Datenträger, Dias u.ä. sind in einer festen, bruchsicheren Versandpackung einzureichen. Auf keinen Fall dürfen digitale Abbildungen in die Textdatei eingefügt werden!

Die Abbildungen dürfen den Satzspiegel von 160 mm Breite nicht überschreiten. Wenn graphisch sinnvoll, sollte die Spaltenbreite von 77 mm eingehalten werden. Bei Tafeln, Karten o.ä. muss immer ein eingebundener Maßstab vorhanden sein, die Maßstabangabe allein reicht nicht aus. Schwarzweißfotos müssen in sehr guter Qualität eingereicht oder als Scan mit mindestens 300 dpi als Datei im TIFF-Format auf CD geliefert werden. Tabellen müssen unter Beachtung des Spalten- oder Seitenspiegels als Bild- oder Textdatei in den genannten Formaten eingereicht werden. Alle Abbildungen müssen zusätzlich als Ausdruck mit dem Manuskript geliefert werden. Alle Vorlagen und Dateien müssen eindeutig mit Nachnamen des Autors / der Autorin und mit der Abbildungsnummer gekennzeichnet sein (z.B. Meyer_abb1; auch Tabellen sind als Abbildungen durch zu nummerieren). Text und Zahlen in den Abbildungen sind in einer großen, klaren und serifenlosen Schrifttype (z.B. Tahoma, Arial, Helvetica) einzufügen. In Zeichnungen (auch Dateien) sind generell Strich- oder Punktraster gegenüber feinen Grauschattierungen vorzuziehen, da sie zu besseren

Hinweise der Redaktion

Druckergebnissen führen.

Die Redaktion geht davon aus, dass die Publikationsrechte für sämtliche Bildvorlagen und Grafiken von den Autoren eingeholt worden sind. Bildunterschriften bzw. Abbildungsnachweis müssen die notwendigen Angaben hierzu enthalten.

Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte wegen ungenügender technischer Qualität abzulehnen, ohne sie dem Redaktionsbeirat zur inhaltlichen Prüfung vorzulegen. Beiträge, die nicht als Ausdruck und auf Datenträger bzw. in scanfähigem Format, sondern ausschließlich als E-Mail eingereicht werden, wird die Redaktion zukünftig ebenfalls ohne weitere Prüfung ablehnen.

Zitierweise

Die Zitierweise für die Archäologischen Informationen ist unbedingt zu beachten. Literaturzitate in Form von Fußnoten oder Anmerkungen sind auf jeden Fall zu vermeiden. Literaturzitate sind in 'naturwissenschaftlicher' Zitierweise als Kurzzitate mit Autor, Jahr und Seitenangabe in Klammern in den Text einzufügen z.B. (BINFORD 1962, 217). Autorennamen sind grundsätzlich in Kapitälchen zu schreiben, nicht mehr in Großbuchstaben! Eine Literaturliste am Ende des Textes enthält die ausführlichen Literaturzitate. Da sich die entsprechenden Regeln als allgemein akzeptierter Standard durchgesetzt haben, ist für Abkürzungen von Zeitschriften oder Reihen in den Vorschlägen der Römisch-Germanischen Kommission für archäologische Publikationen zu folgen. Bei Beiträgen aus Zeitschriften, Sammelwerken, Kongressberichten oder Monographien-Reihen sind unbedingt die vollständigen Literaturzitate mit Herausgeber, Titel, Erscheinungsort und -jahr usw. anzugeben. Seitenzahlen sind vollständig aufzuführen z.B. 217–225 statt 217 ff..

Bei Verweisen auf Internetpublikationen ist nach dem URL das Datum des letzten Zugriffs (= Datum der letzten sicheren Verfügbarkeit) in eckigen Klammern anzugeben.

Die Zitierweise von Heft 30/2 ist anzuwenden. Ergänzend sind die Publikationsregeln der RGK bei der Verwendung von Satzzeichen und Aufbau von Literaturlisten zu berücksichtigen. Fußnoten können nur in Form von Endnoten gedruckt werden. Es gelten die Richtlinien und Abkürzungsregeln, wie sie von der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts veröffentlicht wurden (Ber. RGK 71, 1990, 973–998 und Ber. RGK 73, 1992, 477–540).

Beispiele Literatur

BINFORD, L.R. (1962/1963): Archaeology as Anthropology. *Am. Ant.* 28, 1962/1963, 217–225.

BERNBECK, R. (1997): *Theorien in der Archäologie*. Tübingen, Basel 1997.

STEUER, H. (1974): Die Südsiedlung von Haithabu. *Ausgr. Haithabu* 6. Neumünster 1974, 9–13.

HÄRKE, H. (1991): All Quiet on the Western Front? Paradigms, methods and approaches in West German archaeology. In: I. HODDER (ED.), *Archaeological Theory in Europe: the last three decades*. London 1991, 187–222.

KALIS, A.J./J. MEURERS-BALKE (1988): Wirkungen neolithischer Wirtschaftsweisen in Pollendiagrammen. *Arch. Inf.* 11, 1988, 39–53.

MARKS, A.E./PETERS, J. /W. VAN NEER (1987): Late Pleistocene and Early Holocene Occupations in the Upper Atbara River Valley, Sudan. In: CLOSE, A.E. (ED.), *Prehistory of Arid North Africa. Essays in Honor of Fred Wendorf*. Dallas 1987, 137–161.

MEYER, M. (1998): Rezension *Prähist. Zeitschr.* 73, 1998, 126–128.

- (2000a): Keramik der römischen Kaiserzeit aus der Siedlung Mardorf 23, Kr. Marburg-Biedenkopf. *Beitr. zur germanischen Keramik zwischen Donau und Teutoburger Wald. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte* 4. Bonn 2000, 139–150.

- (2000b): Spätlatène und früheste Kaiserzeit. *Beiträge zur germanischen Keramik zwischen Donau und Teutoburger Wald. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte* 4. Bonn 2000, 237.

Hinweise der Redaktion

SAHIN, C. (1972): Die Entwicklung der griechischen Monumentaltäre. Ungedr. Diss. Köln 1972.

VAN LEUSEN, P.M. (2002): Pattern to process: methodological investigations into the formation and interpretation of spatial patterns in archaeological landscapes. Diss. Univ. Groningen 2002.

<http://irs.ub.rug.nl/ppn/239009177> [10.10.2005].

Zusammenfassungen und Abstracts

Um die Archäologischen Informationen den internationalen Publikationsstandards anzupassen, wurde auf der Vorstandssitzung der DGUF 2002 beschlossen, ab Heft 26/1 (2003) alle Artikel mit einer Zusammenfassung (in deutscher Sprache) und einem Abstract (in englischer Sprache) zu veröffentlichen. Davon ausgenommen sind die Beiträge für die Rubriken Bücher, Tagungsberichte, Ausstellungen & Museen und andere kurze Notizen. Verbindlich sind von den zukünftigen Autorinnen und Autoren Zusammenfassungen und Abstracts für die Rubriken Aktuelles Thema, Forum, Berichte und Dissertationen & Magisterarbeiten einzureichen. Manuskripte, die ohne Zusammenfassung und Abstract eingereicht werden, können von der Redaktion nicht zum Druck angenommen werden. Die Zusammenfassungen und Abstracts dürfen jeweils 200 Worte nicht überschreiten. Sie sind dem Manuskripttext voranzustellen. Den Zusammenfassungen und Abstracts sind Stichworte bzw. Keywords nachzustellen.

An alle potentiellen Autorinnen und Autoren ergeht die dringende Aufforderung, den jeweils im Internet angekündigten Einsendeschluss für Manuskripte zu beachten, damit die DGUF die Archäologischen Informationen im gewünschten halbjährlichen Intervall herausgeben kann. Dies gilt in besonderer Weise für die Rubrik Aktuelles Thema.

Wir bitten die Autoren und Autorinnen dringend, am Manuskriptende ihre vollständige Anschrift einzufügen einschließlich ihrer email-Adresse, um die notwendige Kommunikation wesentlich zu erleichtern.